

kritik. Das Werk ist die reife Frucht einer zwanzigjährigen Lehrtätigkeit. Gredt steht auf ausgesprochen thomistischem Standpunkt. So lehrt er die reale Verschiedenheit der wirklichen Wesenheit und deren Existenz wie die einer realen Potenz von deren realem Akt und mißt dieser Unterscheidung große Bedeutung bei. Ferner lehrt er den physischen vorausgehenden Einfluß Gottes auf die freitätige, geschöpfliche Handlung bei Wahrung der Freiheit. Das Wissen Gottes leitet er ab von den vorausbestimmenden göttlichen Willensentschlüssen und verwirft darum die scientia media im molinistischen Sinne. Gredt bringt seine Lehre in echt wissenschaftlicher, leidenschaftsloser und darum niemals beleidigender Form vor. Darum können sowohl Anhänger wie Gegner seines Standpunktes sein vorzügliches Werk benutzen, letztere wenigstens zu verlässlicher Information über die thomistische Lehre, z. B. über die Bedeutung des so oft mißverständenen sensus compositus et divisus bei der praemotio, p. 246, 247. Dem Buche ist in dankenswerter Weise ein ausführliches alphabetisches Sachverzeichnis beigegeben.

(Graz.

A. Micheliſch.

- 7) **Lehrbuch der allgemeinen Psychologie.** Von Dr Josef Geysler, o. ö. Professor der Philosophie an der Westfäl. Wilhelms-Universität. Zweite gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Münster in Westfalen. Verlag von Heinrich Schöningh. 1912. XX u. 750 S. M. 9.60 = K 11.52.

Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit kann Referent die zweite Auflage des Lehrbuches der allgemeinen Psychologie zur Anzeige bringen, ein Zeichen, daß diese erstklassige Leistung auf dem Gebiete der Psychologie die gebührende Aufmerksamkeit in Fachkreisen gefunden hat. Der Verfasser hat diese zweite Auflage dem Prälaten C. Gutberlet zugeeignet. An dem Standpunkt des Verfassers hat sich nichts geändert, wie schon aus der Vorrede ersichtlich ist: „Das Ziel dieses Lehrbuches ist eine systematisch geordnete Gesamtdarstellung des menschlichen Seelenlebens durch das Mittel organischer Verschmelzung aller gesicherten psychologischen Tatsachen mit den in der aristotelischen Philosophie lebendigen Grundsätzen und Begriffen, soweit sie in sich begründet und für die Erklärung der Vorgänge fruchtbar erscheinen.“ Trotzdem kann der Verfasser die zweite Auflage gegenüber der ersten als ein völlig neues Werk bezeichnen. Der allgemeine Teil hat eine bedeutende Vermehrung des Inhaltes erfahren; das Werk ist von 526 Seiten der ersten Auflage auf 750 angewachsen. Der spezielle Teil wurde wesentlich anders geordnet. Der Referent widersteht der Versuchung, auf Einzelheiten des Werkes einzugehen, und bemerkt nur, daß dasselbe ein glänzendes Zeugnis des rastlosen, unermüdblichen Forschungsseifers des Verfassers ist. Es sei also auch diese zweite Auflage zu einer gründlichen Orientierung auf psychologischem Gebiete bestens empfohlen.

Et Florian.

Dr Stephan Feichtner.

- 8) **Wirklichkeit und Vollendung.** Gedanken zur Menschenkenntnis und Lebenswahrheit. Von Robert Saitſchik. Zweite Auflage. Berlin. 1911. Ernst Hofmann u. Co. 8°. VIII u. 534 S. M. 7.50 = K 9.—.

Vorliegendes Buch ist eine sentenzenartige solide Lebensphilosophie, die ähnliche Erscheinungen weit überragt. Denn nicht auf dem Flugsand einer Modeweisheit ist sie aufgebaut, sondern auf den unverrückbaren Fundamenten der Religion und Moral. Saitſchik bekämpft offen den Atheismus und Pantheismus, verteidigt die Willensfreiheit, bezeichnet die Nützlichkeitsmoral als einen Ableger des Hedonismus, kennt keine echte Moral ohne Religion, weiß die Bedeutung Christi und des Christentums zu würdigen, bringt viele wahre und warme Weisheitsregeln aus dem Leben und für das Leben, ist überhaupt reich an treffenden Beobachtungen, Bemerkungen und Gedanken. Seine Sprache